

Unterhaltungs = Blatt

als

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 80.

Dienstag den 9. October 1821.

Grundsteinlegung zum Militär-Badhause und Spitale in Baden.

Eine der wohlthätigsten und schönsten Anstalten, welche Se. Majestät der Kaiser der Reihe derjenigen hinzugefügt haben, wodurch der glorreiche Lauf Allerhöchster Regierung verherrlicht ist, hat am 24. des vergangenen Monats September ihre letzte Weihe erhalten, indem Se. Majestät huldvollst geruhten, zu dem in Baden neu erbauten Militär-Badhause und Spitale feierlich den Grundstein zu legen.

Die Allerhöchste Sorgfalt Sr. Majestät für die Pflege und Heilung der erkrankenden und verwundeten Soldaten Allerhöchster Armee war zwar längst bedacht gewesen, denselben den Gebrauch der dortigen Heilquellen zu verschaffen, deren wirksame Kraft in den glücklichsten Erfolgen sich bewährt, und schon im Jahre 1795 war auf Allerhöchsten Befehl des Monarchen eine eigene Badequelle, nebst dazu gehörigem Wohngebäude (das so genannte Petersbad, welches den vorzüglichsten Bädern Badens sich beizählt) angekauft und für den Gebrauch des Militärs ausschließlich gewidmet und eingerichtet worden.

Zahlreiche, in den fortwährend sich drängenden Kriegsjahren dahin gebrachte verwundete Tapfere fanden hier die

wohl geordnetste Hülfsleistung, Linderung, Heilung; allein nicht genügend der väterlichen Theilnahme Sr. Majestät, Allerhöchsthelche in den aus der früheren anderweitigen Bestimmung des Gebäudes unvermeidlich hervorgehenden Unzukömmlichkeiten, worunter vorzüglich auch der geringere Unterkunftsraum für kranke und verwundete Officiere gehörte, eben so viele Hindernisse Allerhöchstlicher wohlthätigen Absichten erblickten, und den Beschluß faßten, ein ganz neues, seiner Widmung auf das Vollkommenste entsprechendes Militär-Badhaus und Spital erbauen zu lassen.

Gleich nach ruhmvollster Beendigung des denkwürdigsten Kampfes gegen diejenige Übermacht, der Europens Freiheit ohne den Starkmuth und den aufopfernden Hochsinn Sr. Majestät unterlegen haben würde, befahlen Allerhöchstdieselben dem Hofkriegsrathe wiederholt, diesen Beschluß zur Ausführung zu bringen, und die huldreichste Anweisung von Hülfsquellen, welche, nicht mehr für die Anstrengung zur Erhaltung der edelsten Güter, äußerer Unabhängigkeit und Sicherheit, gefordert, nun inneren Verbesserungen zugewendet werden konnten, gestattete wirklich, im Jahre 1818 zu dem Beginne des Baues nach dem von Sr. Majestät Allerhöchstselbst geprüften Plane zu schreiten.

Er ward in dem Jahre 1819 fortgesetzt, im Jahre 1820 vollendet, und so entstand ein Gebäude und eine Anstalt, welche, einfache Größe, zweckmäßigste Abtheilung, allen Forderungen entsprechende Vollständigkeit und Bequemlichkeit der Einrichtung, innere Dauerhaftigkeit und äußere Schönheit in sich vereinigend, jede Forderung erfüllt. Das die Inschrift: „AEGRO ET SAUCIO MILITI

FRANCISCUS I." tragende Gebäude enthält den Raum für 300 Krankenbetten der gemeinen Mannschaft und angemessene Unterkunft für 77 Officiere mit ihren Privat-Dienern in besondern, mit allen Erfordernissen gut und bequem eingerichteten Zimmern; nebst dem die Wohnungen und Unterkünfte für den Militär-Badhaus-Commandanten, das nöthige feldärztliche Personale, die Wartungs-Mannschaft; es umfaßt mit seinen zwei Flügeln eine schön gebaute Rotunde, in welcher die Badequelle selbst sich befindet, und eine einfach erhabene Capelle; und jedes Einzelne so wie das Ganze, zeugt, und wird noch bei den spätern Nachkommen zeugen, von der großherzigen und huldvollsten Sorge Sr. Majestät, der eine so vollkommene Anstalt allein ihr Daseyn verdankt.

Die wichtigsten Angelegenheiten Europens und der Monarchie hatten indessen eben in den Jahren der Bauführung 1818, 1819 und 1820, Sr. Majestät Abwesenheit von der Hauptstadt in längeren Zeiträumen erheischt, und waren Ursache, daß Allerhöchstdieselben von dem Hofkriegsrathe die Bitte, an diese wohlthätige Anstalt durch feierliche Legung des Grundsteines noch schönere und dankbarere Erinnerungen zu knüpfen, nicht vorgelegt werden konnte.

In diesem Jahre geruhten Allerhöchstdieselben jedoch, diese Bitte allergnädigst aufzunehmen, und den 24. September zur Vornahme des feierlichen Actes zu bestimmen.

Die schönste Herbstwitterung begünstigte diese Feier. Vor dem neu erbauten Militär-Badhause war eine Division Infanterie in Parade aufgestellt, und in dem Hofraume, wo am Fuße der Bade-Rotunde der Platz zur Legung

des Grundsteines vorbereitet sich befand, war Alles mit eben so viel Pracht als Zierde und Geschmack, sowohl für die Handlung selbst als für die zahlreichen Zuschauer, angeordnet.

In einem Prachtzelte wurden Se. Majestät, Allerhöchsthochselbst von Ihrer Majestät der Kaiserinn, Sr. kais. Hoheit dem Kronprinzen, Sr. kais. Hoheit dem Erzherzoge Carl sammt durchlauchtigster Gemahlinn, Sr. kais. Hoheit dem Erzherzoge Palatinus sammt durchlauchtigster Gemahlinn, Ihren kais. Hoheiten dem Erzherzoge Anton, Johann und Ludwig, dann Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Leopold, beider Sicilien begleitet anlangten, von den daselbst versammelten angesehensten Militär- und Civil-Personen, unter welchen letztern auf Allerhöchsteigenen Befehl Sr. Majestät, der oberste Kanzler, Graf v. Saurau, der Nieder-Österreichische Regierungs-Präsident, Freiherr v. Reichmann, das Kreisamt Viertel-Unter-Wiener-Wald und der Magistrat der landesfürstlichen Stadt Baden eigens durch die Militär-Behörden eingeladen worden waren, ehrfurchtsvollst empfangen, und geruhten unter dem Zelte die Urkunde, welche in den Grundstein gelegt werden sollte, und die merkwürdigen Worte enthält: „Als Denkmal
„Meiner Sorgfalt für die Pflege und Heilung verwundeter
„und kranker Soldaten Meiner braven und tapfern Armee,
„habe Ich diesen Grundstein im Jahre 1821 den 24.
„September Eigenhändig gelegt und eingemauert.“ Höchst-eigenhändig zu unterfertigen, worauf Ihre Majestät die Kaiserinn, Se. kais. Hoheit der Kronprinz, und alle übrigen vorher genannten Glieder des kaiserlichen Hauses, die höchsten Unterschriften ebenfalls beizufügen geruhten.

Ferner unterzeichneten diese Urkunde auf Allerhöchst

eigenen Befehl Sr. Majestät, der Feldmarschall und Capitän der Trabanten-Leibgarde, Graf Wenzel von Colloredo, der Staats- und Conferenz-Minister, Feldmarschall Graf von Bellegarde, der General der Cavallerie und Vice-Präsident des Hofkriegsrathes, Baron v. Stipsicz, dann der General der Cavallerie und commandirende General in Nieder-Österreich, Marquis Sommariva.

Se. Majestät der Kaiser u. Kaiserinn geruhten sodann Sich zu dem für die Legung des Grundsteins vorgerichteten Plaze zu erheben, begleitet von den höchsten Herrschaften, und die angesehensten Militär- und Civil-Personen im Gefolge; während zugleich der referirende Oberkriegs-Commissär bei dem hiesigen General-Commando, Hübler, der Major und Haus-Commandant Zizmann, und der Ingenieur-Hauptmann Hammer, Allerhöchstdenselben auf rothsammtenen Polstern die in den Grundstein zu legende Urkunde und Münzen, dann Kelle und Hammer vortrugen.

Hier empfing Allerhöchstdieselben der apostolische Feld-Vicar der Armee, Bischof Pauer, mit der assistirenden Geistlichkeit und die gewöhnliche Einlegung der Gold- und Silbermünzen, der gefertigten Urkunde, dann die geistliche Einsegnung, so wie die Legung, Bewerfung und Befestigung des Grundsteins mit Mörtel und Hammerschlag, ging unter den herkömmlichen religiösen Ceremonien und sonstigen Gebräuchen auf die feierlichste Weise vor sich, und ward mit einem, von dem apostolischen Feld-Vicar angeordneten, mit Musik-Chor und von dreimaligen Salven begleiteten Te Deum beschlossen.

Als nun, während Ihre Majestäten den Ort der Feierlichkeit verließen, das Musik-Chor das Volkslied:

„Gott erhalte Franz den Kaiser“ anstimmte, erhoben sich gerührt alle Herzen zu den lebhaftesten Regungen und dem wärmsten Ausdrucke des gleichen Wunsches.

Se. Majestät der Kaiser hatten aber mit gewohnter Allerhöchster Guld noch einige Gnadenbewilligungen zurück gelassen, welche durch den Staats- und Conferenz-Minister, Feldmarschall, Grafen von Bellegarde, als gegenwärtig mit der Oberleitung des Kriegswesens beauftragt, hiernächst an Ort und Stelle öffentlich vertheilt wurden. Sie bestanden: 1) in einem Brillantringe mit Chiffre für den Ingenieur-Hauptmann Hammer, als Zeichen der Allerhöchsten Zufriedenheit wegen der von demselben über die Bauführung unterhaltenen unmittelbaren Aufsicht und dabei an den Tag gelegten technischen Kenntnisse und sorgsamem Wirksamkeit; 2) in Verleihung der kleinen goldenen Civil-Medaille an den bürgerl. Baumeister Hantl in Baden, welcher die Bauführung als Unternehmer in öffentlicher Licitation erstanden hatte, als Allergnädigstes Auerkenntniß der乙hätigten besondern Pünctlichkeit in Erfüllung des Unternehmungs-Contractes und der guten Gefinnung, aus welcher manches zur Verschönerung des Gebäudes gereichende, außer Obliegenheiten seines Contractes mit eigenen Unkosten von ihm ausgeführt worden war; 3) in einem Geldgeschenke von 200 Gulden Conv. Münze, zur verhältnißmäßigen Vertheilung an den als Militär-Aufseher aufgestellt gewesenen Sappeur, die beiden Poliers des Baumeisters Hantl, und mehrere bei dem Bau verwendete Arbeitsleute; 4) endlich in Bewilligung einer dreitägigen Löhnungszulage an sämtliche in dem Militär-Spitale und Bad-

Haufe befindlichen k. k. Soldaten, so wie an die zur Parade nach Baden beordnete Infanterie-Division.

Se. Majestät gaben zuletzt den schönsten und unvergesslichsten Beweis Allerhöchster Sorgfalt für die neu geschaffene Anstalt und des erhabensten inneren Zuges von Menschenfreundlichkeit, der jeden äußern Glanz der Feierlichkeiten überstrahlt, indem Allerhöchstdieselben später noch Ein Mal ganz im Stillen, nur von Ihrer Majestät der Kaiserinn begleitet, dahin zurück lehrten, und alle Theile dieser Heilanstalt erneuert auf das Aufmerksamste untersuchten, Sich nach der Behandlung der Kranken und ihren Bedürfnissen genauestens erkundigend, die Unterkunfts-zimmer für Officiere und deren Einrichtungen besichtigend, die Speisen in der Spitalsküche kostend, und durch Herablassung und Theilnahme alle Gemüther mit den heißesten, nie erlöschenden Segenswünschen erfüllend.

Das Lied von den drei Gesellen.

Drei Gesellen gingen zum Thor hinaus: —
 Und wißt ihr: wohin sie gingen?
 Sie zogen weit in die Welt hinaus,
 Um Gut und Geld zu erschwingen.

Der Erste lief über Stock und Stein,
 Den Andern zuvor zu jagen;
 Der fiel auf die Nas' und brach ein Bein,
 Und wurde nach Hause getragen.

Der zweite, der war ein fauler Bauch,
 Der mochte nicht gerne marschiren;

Und sah er in einem Schornstein Rauch —
Gleich thät Appetit er verspüren.

Der schneckte so fort manch schönes Jahr,
Doch wollt' ihm sein Schnecken nicht frommen,
Und ärmer, als er gegangen war,
Sah man zur Heimath ihn kommen.

Der dritte war'n manierlicher Mann,
Blieb stets in mäßigem Trabe,
Und legte nur selten im Gasthof' an.
Auf daß er sich stärke und labe.

Und der kam weit hinaus in die Welt,
Wohl weiter, als ihr mögt meinen,
Und erschwang sich Gut, und erschwang sich Geld,
Und kehrte damit zu den Seinen,

Dies Lied, das leset mir mit Bedacht!
Und wollt' ihr was Recht's vollbringen —
Lauft nicht zu hastig! Kriecht nicht zu sacht!
Recht Maß nur führt zum Gelingen. —

Maschinen in England.

In England rechnet man 8000 Dampfmaschinen, jede im Durchschnitt an Kraft 16 Pferden oder 80 Menschen gleich, so daß also 1,440,000 Menschen durch Dampfmaschinen ersetzt sind. Eben so viel werden ungefähr durch andere Maschinen ersetzt. So haben diese Maschinen, ohne den allgemeinen Wohlstand, den sie verbreiteten, in Anspruch zu bringen, 3 Millionen Menschen ersetzt, die früher zu den härtesten und ungesundesten Arbeiten gebraucht wurden, und jetzt anderwärts beschäftigt werden können.